

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

18.8.1907 (No. 225)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 18. August.

№ 225.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Stückungsgebühr: die gespaltenen Beitzteile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigst bemogen gefunden, dem Oberbürgermeister Dr. Wilkens in Heidelberg und dem Direktor des Pädagogiums Neuenheim, Dr. Holz, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des Ikonen von Seiner Königlichen Hoheit dem Fürsten von Montenegro verliehenen Kommandeurkreuzes des Tschernagorischen Unabhängigkeitsordens zu erteilen.

Nicht-Amtlicher Teil.

Nachklänge zu den Monarchenbegegnungen.

Der „Süddeutschen Reichs-Korrespondenz“ wird aus Berlin geschrieben:

Eine leichte Enttüllung in der politischen Physiognomie Europas hat sich jetzt zurückgebildet. Im Frühjahr war der Schein entstanden, England könne unter Abschwächung seiner Beziehungen zu den Kaiserreichen als Mittelpunkt eines weitmächtigen Verbandes Neuerungen an den Küsten des Mittelmeeres und in Balkanfragen antreiben. Der Schein war falsch, und sowohl die britische Diplomatie wie die Regierungen anderer westlicher Staaten haben sich mit Recht dagegen gewehrt. Als Widerpart dieser angeblichen mittelländischen Neubildung ließ man damals in den Zeitungen einen Dreikaiserbund aufmarschieren. Auch dafür war kein ernsthafter politischer Hintergrund vorhanden. Nirgends konnte man eine Entwicklung wünschen, durch die Europa in zwei Lager gespalten würde. Die Vorgänge der letzten Zeit machen es vollends zur erfreulichen Gewissheit, daß ein grundsätzliches Abschwanken Englands von den Kaiserreichen nicht ins Auge gefaßt, sogar bestimmt zurückgewiesen wird. Dafür zeugt die Gestaltung des Verhältnisses zwischen England und Rußland, die wohl vornehmlich der Balkanfrage gewidmete Weisprechung in Jßchl und nicht zuletzt der Wandel in den deutsch-englischen Beziehungen, der in den Trinksprüchen von Wilhelmshöhe einen so entscheidenden Ausdruck gefunden hat.

(Telegramme.)
* Wien, 17. Aug. Die „N. Fr. Pr.“ schreibt: Die Monarchen-entrevue dieses Sommers, Swinemünde, Wilhelmshöhe, Jßchl, sind vorüber, und es folgt noch der Gegenbesuch des Ministers Tittoni bei Freiherrn von Rehrenthal und dann seine Vorstellung beim Kaiser. Alle diese Begegnungen zusammengekommen, ergeben eine Aenderung des politischen Bildes, das noch vor wenigen Monaten bestanden hat, eine teilweise Aenderung in den Linien, eine gründliche in Farbe und Ton. Die Trinksprüche in Wilhelmshöhe zeigen, um wie viel anders jetzt der Ton im Verkehr zwischen England und Deutschland ist, als früher. . . . Auch sonst sind wichtige Änderungen eingetreten. Die Haltung der Mächte gegenüber den Balkanfragen ist eine andere geworden, genauer gesagt, sie stehen jetzt so ziemlich in einer Linie. Sechs Großmächte erklären übereinstimmend, daß die drei kleinen christlichen Balkanstaaten, die in erbittertem Streite miteinander sind, den Frieden nicht fördern dürfen und daß der feste Wille besteht, die Grenzen des türkischen Reiches nicht einzuschränken oder einschränken zu lassen. Wenn so starke Stimmen Frieden gebieten, werden wohl auch die Unruhigsten sich fügen müssen. Auf die marokkanische Frage wird die deutsch-englische Annäherung gleichfalls einwirken. Welche Schwierigkeiten in Marokko immer entstehen mögen, sie werden Europa viel weniger affizieren, wenn für England und Deutschland nicht mehr das gegenseitige Mißtrauen der leitende Gedanke ist. Es kann sich dann eventuell auch Marokko gegenüber eine gesamt-europäische Politik, wie sie in Algeras vorgezeichnet wurde, dauernd herausbilden. Die asiatischen Fragen sind in Wilhelmshöhe, nachdem sie in Swinemünde eine wichtige Rolle gespielt haben, gewiß auch berührt worden. Alles in allem, haben die letzten Monarchenbegegnungen mildernd gewirkt, und mancher schwierigen Angelegenheit vorwärts geholfen. Man wird sie in günstigem Andenken behalten, und sie werden dem Sommer 1907 in der Zeitgeschichte einen wichtigen Platz sichern.

* Budapest, 17. Aug. Die Budapest Blätter besprechen die Entrevue in Jßchl eingehend, indem sie erklären, man müsse ihr den Charakter einer eminent politischen Entrevue zuerkennen. Sie gebe Zeugnis von den herzlichen persönlichen Beziehungen beider Herrscher sowie von der Fortdauer der freundschaftlichen Stimmung der Völker Großbritanniens und Oesterreich-Ungarns. Die Konferenz des Freiherrn von Rehrenthal mit Sir C. Gardinghe lasse erwarten, daß der Anschluß Englands an die vom Wiener Kabinett hinsichtlich der Behandlung des mazedonischen Problems mit Beharrlichkeit befolgten Grundsätze beim Besuche des englischen Königs eine Vertiefung und Befestigung erfahren habe. Schließlich könne auch die innere Verbindung, die zwischen den Ereignissen von Wilhelmshöhe und Jßchl bestehe, nicht verkannt werden.

* Paris, 17. Aug. Der „Figaro“ stellt fest, daß die Besuche König Eduards in Wilhelmshöhe und Jßchl

beruhigenden und zuversichtlichen Eindruck hervorgerufen haben. — „Gaulois“ bedauert, daß Frankreich bei den edlen Bestrebungen, die soeben zu den Begegnungen in Swinemünde, Wilhelmshöhe und Jßchl Veranlassung gegeben haben, nicht auch Sitz und Stimme gehabt habe. — Die „Humanité“ beklagt die Ermunterung, die dem französischen Vorgehen in Marokko bei diesen Zusammenkünften geworden sei. — Wir verlangen nur den Frieden.

Die Abreise König Eduards aus Jßchl.

Jßchl, 17. Aug. Gestern vormittag um 9 Uhr regnete es in Strömen. Trotzdem sammelten sich viele Leute vor dem „Hotel Elisabeth“ an, um Zeugen der Abfahrt Seiner Majestät des Königs zu sein. Um 10 Uhr fuhr im geschlossenen Wagen Seine Majestät der Kaiser mit dem Generaladjutanten Grafen Paar vor und begab sich in die Appartements des Königs. Wenige Minuten vor 10 Uhr kamen beide Monarchen die Treppe herab. Dann fuhr die Monarchen in geschlossenem Wagen zum Bahnhof. Dort hatten sich inzwischen Erzherzogin Marie Valerie, Erzherzog Franz Salvator, Erzherzog Friedrich, Prinz Leopold und Prinzessin Gisela von Bayern, der Ehrenkavaliere Fürst Dietrichstein und das Gefolge des Königs eingefunden. Punkt 10 Uhr fuhr der Hofwagen vor dem Bahnhof vor. König Eduard reichte den Erzherzogen und dem Fürsten Dietrichstein die Hand und umarmte dann den Kaiser, den er zweimal auf die Wangen küßte. Dann drückten die Monarchen einander lange die Hand. Bei der Abfahrt rief der Kaiser dem König „Glückliche Reise!“ zu und salutierte zweimal, der König winkte aus dem entschwindenden Zuge. Dann erfolgte die Rückfahrt des Kaisers in die Villa. König Eduard hat dem Minister des Äußern Freiherrn v. Rehrenthal das Großkreuz des Viktoriordens verliehen.

* Marienbad, 17. Aug. Gleich nach der gestern abend erfolgten Ankunft landete Seine Majestät der König von England an Seine Majestät Kaiser Franz Josef ein Telegramm nach Jßchl, worin er für den herzlichen Empfang dankt. Eine halbe Stunde darauf traf eine herzliche Antwortdepeche des Kaisers ein. Telegramme ähnlichen Inhalts haben auch König Eduard und Kaiser Wilhelm gewechselt.

Die zweijährige Dienstzeit in Italien.

* Durch die Presse geht die Nachricht, die italienische Armee stehe unmittelbar vor einer durchgreifenden Reform des Rekrutierungsgesetzes und damit im Zusammenhang vor Einführung der zweijährigen Dienstzeit. Die Nachricht ist insofern noch verfrüht, als bisher in der Kammer eine Beratung über den diesbezüglichen Gesetzesentwurf des gegenwärtigen Kriegsministers Viganò nicht stattgefunden hatte und es schon jetzt einiger Zeit zweifelhaft geworden war, ob überhaupt der Gegenstand noch während der soeben beendeten Parlamentssession auf die Tagesordnung gesetzt werden würde. Das ist, wie wir jetzt wissen, nicht geschehen. Es wird mithin der November herankommen, ehe überhaupt das neue Gesetz zur Diskussion gebracht wird und was dann sein Schicksal sein wird, läßt sich bei der unsicheren politischen Lage in Italien schwerlich schon heute voraussagen. Zimmerlin steht ein großer Teil der Presse den beabsichtigten Reformen durchaus sympathisch gegenüber und fordert, daß im Interesse der Landesverteidigung endlich ein Schritt vorwärts geschehe, auch auf dem Wege des Ausbaus der Armee. In der Tat kann wohl auch kein Zweifel darüber sein, daß das italienische Heer mit den aus dem Jahre 1854 noch datierenden Rekrutierungsbestimmungen etwas rückständig ist, während fast alle übrigen Großmächte durch eine Revision der Heeresergänzung betreffenden Gesetze den Fortschritten der Zeit Rechnung getragen haben.

Wie aus den neuen Vorlagen des Kriegsministers hervorgeht, bedarf Italien für die Mobilmachung seines stehenden Heeres und der Landwehr 790 000 Mann. Diese verhältnismäßig hohe Zahl läßt sich aber bei dem gegenwärtigen Modus der Rekruteneinstellung auch nicht annähernd erreichen. General Viganò verlangt daher mit vollem Recht, daß mit den alten Prinzipien der Dienstbefreiung vollständig gebrochen, daß der jährlich zunehmende Ueberfluß an Gefestigungspflichtigen mehr ausgenutzt und damit zugleich das Jahresrekrutenkontingent nicht unerheblich erhöht werde. Es ist wohl auch kaum anzunehmen, daß sich die Mehrheit der Volksvertreter bei

objektiver Prüfung der einschlägigen Verhältnisse dieser durchaus gerechten Forderung des Kriegsministers nicht anschließen wird. Denn wie aus den letzten amtlichen Veröffentlichungen wiederum hervorgeht, ist der Tatbestand der, daß während die Zahl der Dienstpflichtigen in Italien schon seit Jahren in regelmäßiger Zunahme begriffen ist, sich die Einstellung von Rekruten in das Heer fortgesetzt verringert. Um das zahlenmäßig zu belegen, sind von den 479 116 Mann, die zu der jetzt unter der Fahne stehenden Jahrestlasse 1885 gehören, nur 93 993 Mann, also noch nicht 20 Prozent in die 1. Kategorie des Heeres eingestellt worden. Fast die Hälfte aller Gefestigungspflichtigen wurde für gänzlich dienstunbrauchbar befunden oder zeitweilig zurückgestellt und die restlichen mehr als 20 Prozent wurden ohne weiteres der 3. Seereskategorie, d. i. dem Landsturm oder militia territoriale, überwiesen. Wenn man nach dem Grund dieser Mißverhältnisse fragt, so ist er fast ausschließlich in den vorerwähnten zahllosen Dienstbefreiungen aus Familienrückichten zu suchen, denn aus einwandfreien Statistiken geht hervor, daß weder die Auswanderer an Zahl zugenommen haben, noch daß etwa die Anforderungen an die Dienstbrauchbarkeit mit den Jahren höheren Bedingungen unterworfen worden sind, wodurch die Einstellung einer höheren Rekrutenquote hätte benachteiligt werden können. Ganz natürlich ist, daß bei einem auf solche Weise sich alljährlich verringern den Rekrutenkontingent (zwischen 75 000 und 93 000 Mann), das sich auf die 12 Armeekorps des Heeres verteilen sollte und dafür viel zu schwach war, die kriegsmäßige Ausbildung immer mehr erschwert wurde und die forza minima bei den Infanteriekompanien bis auf 60 Mann herunterging. Da nun die Kompanien im Kriegsfall auf 250 Mann gebracht werden sollen, wäre nichts anderes übrig geblieben, als die vorhandenen Lücken durch Wehrbüßen auszufüllen. Und daß ein solcher Prozentfuß bei der „Königin der Waffen“ nicht ohne nachteiligen Einfluß bei den heutigen hohen Anforderungen an die Gefestigungsbildung bleiben würde, leuchtet wohl ohne weiteres ein. Allen diesen Nachteilen und Schäden soll nun das neue Rekrutierungsgesetz des Ministers Viganò abhelfen. Seine hauptsächlichsten Bestimmungen sind die Einführung der zweijährigen Dienstzeit für sämtliche Waffen, die Festsetzung des Jahreskontingents auf 108 000 Mann und, wie schon gesagt, die Beseitigung der übermäßig hohen Zahl von Dienstbefreiungen. Nur ganz einwandfreie Gründe sozialer Natur sollten in Zukunft für ausschlaggebend bei der direkten Ueberweisung dienstbrauchbarer junger Leute zur 3. Kategorie angesehen werden. Wer sonst für diensttauglich erachtet wird und nicht bei der 1. Kategorie eingestellt werden kann, weil das Kontingent schon vollzählig ist, soll der 2. Kategorie zugeteilt werden, um auf diese Weise eine Ersatzreserve zu bilden, die bisher so gut wie ganz fehlte. Die Anforderungen an die Diensttauglichkeit sollen dabei gegen früher nicht herabgesetzt werden, auch ist, entgegen anders lautenden Angaben, nicht beabsichtigt, vor der Zeit des Dienstbeginns befristete Wehrpflichtige von der Einstellung ins Heer auszuschließen. Dagegen wird vorgeschlagen, diese schon befristeten Leute in besonderen Abteilungen zusammenzustellen, um sie auf solche Weise besser in der Hand zu haben und sorgfältiger überwachen zu können. Von der zweijährigen Dienstzeit wird die Infanterie nur wenig betroffen werden, denn wenn auch nicht nach dem Buchstaben des Gesetzes, so war sie für diese Waffe infolge frühzeitiger Entlassung, die aus Ersparnis notwendig war, de facto doch bereits längst eingeführt. Am meisten wird sich die Verkürzung der Dienstzeit bei der Kavallerie bemerkbar machen, und wie in Frankreich dürfte sich wohl auch hier bald herausstellen, daß sich in zwei Jahren keine guten Reiter ausbilden lassen und auch nicht alle Pferde völlig rittig sein werden. Minister Viganò will diese Bedenken dadurch zertreiben, daß er den Kavallerieerfsatz nur denjenigen Landesteilen entnimmt, wo, wie in der Campagna und in Sizilien, viel Pferdegucht getrieben wird und die männliche Bevölkerung von Jugend an reiten lernt und mit Pferden umzugehen weiß.

Aus den Kolonien.

(Telegramme.)

Die Verfolgung Morengas.

* Berlin, 16. Aug. Ein Telegramm des Gouverneurs v. Lindequist aus Windhuk meldet: Der

(Mit einer Beilage.)

Stapogouverneur drahtet, daß nach Nachrichten vom Polizeiinspektor, der Morengas Spuren über Kudbas bis zur Grenze verfolgte, dieser mit 400 Anhängern, wovon 150 bewaffnet, und zwar meist mit Martiny-Henry-Gewehren, am 13. August die deutsche Grenze bei Drlogsloof überschritten hat und an der Grenze von Sottentotten mit Pferden und Rindern getroffen wurde. Die Kappolizei konnte wegen des ungünstigen Geländes mit Morenga keine Fühlung gewinnen. Der Premierminister hat dem Generalkonsul mitgeteilt, daß Morenga angeblich nach Warmbad will, um mit Johannes Christian wegen Fortsetzung des Aufstandes zu verhandeln. Der Kappogouverneur benachrichtigte den Magistrat in Uwington, daß Morenga das Asyl in der Kapkolonie verscherzt habe, daß alle verfügbaren Polizeikräfte an der Grenze zu stationieren seien und daß Morenga zu arretieren oder ins deutsche Gebiet zurückzutreiben sei, falls er versuchen sollte, britisches Gebiet zu betreten. Die Truppen werden nach Möglichkeit im Süden für den Neuausbruch der Feindseligkeiten bereitgestellt bzw. dort hin in Marsch gesetzt. Die Farmer sind gewarnt.

* Die Schutztruppe hat zurzeit folgenden Bestand: 217 Offiziere, 47 Sanitätsoffiziere, 124 Beamte und 5534 Mannschaften, in Summa 5922 Köpfe. Hierzu kommt der am 11. d. M. von Curhaven abgegangene Ablösungstransport in Stärke von 8 Offizieren, 1 Sanitätsoffizier und 950 Mannschaften, so daß sich im Monat September im Schutzgebiet 6881 Köpfe befinden werden.

* Berlin, 16. Aug. Nach einer Mitteilung der deutschen Botschaft in London hat Sir Edward Grey dieser die Meldung von dem Uebertritt Morengas auf deutsches Gebiet mit dem Bemerkten bestätigt, daß dieser in Zukunft kein Asyl auf englischem Boden erhalten werde. Sir E. Grey hat gleichzeitig sein Bedauern ausgesprochen, daß die Bemühungen der Kapbehörden, Morenga am Uebertritt zu hindern, erfolglos gewesen seien.

* Kapstadt, 17. Aug. Man vermutet, daß Morenga vom Häuptling Simon Kopper, der im Norden durch Schmuggler Zufuhr erhalten hat, Waffen geliefert erhält. Die Truppen im Süden der Kapkolonie werden mobilisiert. Die Kappolizei scheint erste Instruktionen erhalten zu haben, Morenga zu überwachen.

* Kapstadt, 16. Aug. Die Behörden der Kapkolonie ziehen alle zu Gebote stehenden Polizisten an der Grenze zusammen, um mit den Deutschen gemeinsam gegen Morenga vorzugehen.

Die Prügelstrafe in O-Afrika.

* Berlin, 17. Aug. Der „Reichsanzeiger“ enthält den Text der vom Staatssekretär des Reichskolonialamts am 12. Juli erlassenen Verordnung betreffend die Anwendung körperlicher Züchtigung als Strafmittel gegen Eingeborene der ostafrikanischen Schutzgebiete. Es wird darin bestimmt, daß in allen Fällen, in denen gegen einen Eingeborenen körperliche Züchtigung (Prügel- oder Kutensstrafe) als gerichtliche Strafe verhängt wird, über die Verhandlung, auf Grund deren die Strafe festgesetzt wird, ein Protokoll aufzunehmen ist, das insbesondere die Bezeichnung der strafbaren Handlung enthalten und aus dem hervorgehen muß, daß der Beschuldigte über die ihm zur Last gelegte Tat gehört worden ist und daß die von ihm zu seiner Entlastung angebotenen Beweise, soweit tunlich, erhoben worden sind. Die Vollstreckung des Urteils muß durch die mit der Ausübung der Strafgerichtsbarkeit betrauten Beamten oder einem Arzte überwacht werden, darf aber nicht durch die Erfolge selbst erfolgen. Ueber die Vollstreckung ist ein Protokoll aufzunehmen, das eventuell die besonderen Vorkommnisse beizufügen muß. In Fällen, in denen eine Prügelstrafe von mehr als 15, eine Kutensstrafe von mehr als zehn Schlägen festgesetzt wird, ist das Protokoll der Urteilsbegründung anzuschließen. Die Verordnung bestimmt, daß Abschriften der Protokolle bezw. der Urteilsbegründung dem Gouvernament zur Durchsicht einzureichen sind.

Ueber die Haager Konferenz.

* William E. Stead führt in einem seiner Artikel über die Haager Konferenz: „Der Triumph Deutschlands“ aus, daß im Jahre 1899 Großbritannien mit den Vereinigten Staaten die Führung hatte, und daß Deutschland unwillig hinterhergeschleppt wurde, daß diesmal aber die Rollen vollständig ausgetauscht worden seien, Deutschland sei der Sieger, und Großbritannien müsse hinter dem Triumphwagen einhermarschieren. Und das sei um so wunderbarer, als im Jahre 1899 die Tories im Amt waren, die doch nicht ein so großes Interesse für den Frieden hätten, während diesmal in England die Liberalen am Ruder seien. Die deutschen Delegierten seien ausgezeichnet ausgesucht gewesen, alles die geeignetsten Persönlichkeiten, die sich oben drein gegenseitig ergänzten. Baron Marschall sei gerade das Gegenteil von Sir Edward Grey. Er sei ein Staatsmann und ein Diplomat von außerordentlicher Bedeutung, er habe sofort gesehen, sich alle zu Freunden zu machen und habe auch Franzosen und Journalisten nicht ausgeschlossen, ganz besonders habe er aber verstanden, sich mit den Vertretern der Vereinigten Staaten gut zu stellen. Wo es nur irgend ging, habe Deutschland die Wünsche der Vereinigten Staaten unterstützt, und dafür auch den Dank der Amerikaner geerntet. Ueberhaupt seien die deutschen Vorschläge ausgezeichnet vorbereitet gewesen, man habe in Berlin genau gewußt, was man wollte, und habe dann auch keine Mühe gescheut, das zu erreichen. Der Presse gegenüber habe man sich entgegenkommend gezeigt, während der britische Vertreter den „Reportern“ einfach erklärte, es wäre eigentlich das Beste, wenn sie machten, daß sie ganz aus dem Haag fortgämen, eine Bemerkung, die Herrn Stead zu einigen recht scharfen Ausrufungen über Sir Edward Grey veranlaßte, dem er erklärt, daß die Vertreter großer Blätter heutzutage eher mit Vorkäufern auf einen Fuß gestellt zu werden verdienen, als mit „Reportern“. Mr. Stead schreibt weiter, es sei besonders erfreulich, daß eine so große Besserung in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich eingetreten sei. Die Ausichten seien sehr hoffnungsvoll, aber natürlicherweise könne die Ausführung einer solchen Aufgabe nur langsam konstatieren gehen, denn die beiden Nationen seien zu lange Zeit getrennt gewesen. Frankreich müsse sehr sorgfältig behandelt werden, denn die Republik habe sich noch nicht ganz von den Erfahrungen erholt, die sie während der Marokkoangelegenheit gemacht habe. Den Ausführungen des Fürsten Bülow, die seinerzeit in dem Interview des „Figaro“ veröffentlicht worden seien, könne man nur voll und ganz beistimmen und sich darüber freuen, daß der deutsche Kaiser seine Aufgabe als Friedensstifter so ernst nehme.

Ausstände.

(Telegramme.)

* Solingen, 16. Aug. Die Vereinigten Brot-, Schlacht- und Gemüsemesser-Messer, welche den Fabrikanten ein neues Preisverzeichnis mit erhöhten Lohnsätzen zugesandt hatten, verhängen heute über 108 Fabrikantenfirmen in Solingen, Wald, Hückel und Gräfrath, welche die neuen Preise abgelehnt haben, den Streik. 150 Firmen haben die Forderungen anerkannt.

Der amerikanische Telegraphistenstreik.

* Chicago, 16. Aug. Die Leiter des Telegraphistenverbandes in Chicago haben sich bereit erklärt, sich einem Schiedsgericht des Schiedsgerichts des amerikanischen Arbeitsbundes zu unterwerfen.

Aus dem englischen Parlament.

(Telegramm.)

* London, 16. Aug. Die englische Landbill wurde in dritter Lesung im Unterhause einstimmig angenommen. Diese Woche waren die Sitzungen wieder sehr lang. Bei verschiedenen kleinen Vorlagen wurde ein Fortschritt erzielt. So sind angenommen worden: die Patentbill, die Bill betreffend die Legalisierung der Ehe mit einer Schwester der verstorbenen Frau. Beide Vorlagen werden auch vom Oberhause angenommen werden. Dagegen nahmen die Lords an den Vorlagen betreffend die Wiedereinführung der vertriebenen Pächter in Irland und betreffend die Verurteilung in Kriminalfällen erstliche Änderungen und Erleichterungen vor. Man glaubt aber, daß auch bei diesen beiden Vorlagen ein Kompromiß zwischen den beiden Häusern wahrscheinlich ist. Die Verhandlung über die schottische Landbill im Oberhause wurde verschoben. Die Vertagung des Parlaments wird für den 24. August oder wenige Tage später erwartet. Im Laufe der Debatte im Unterhause über die englische Landbill hob Premierminister Campbell-Bannerman zunächst die Kompliziertheit der Vorschläge dieser Bill und die Gefahr hervor, die mit jeder eingreifenden Änderung verbunden sei. Er fuhr dann eindringlich fort: Ich spreche keine Drohung aus, ich richte keinen Appell an das Gutes der Lords, aber groß wird in der Tat Ihre Verantwortlichkeit sein, wenn Sie durch irgendeine übertriebene oder vom Parteigeist eingegebene Aktion dieses große Werkzeug fäden, das vom Unterhause eronnen und gebilligt worden ist, um eines der dringendsten Probleme zu erledigen, die die Nation zu lösen hat.

Marokko.

(Telegramme.)

* Tanger, 16. Aug. Briefe aus Mogador besagen, daß dort wegen des von dem Sahara-Häuptling Maalainin angeführten Angriffes große Unruhe herrsche und daß die Bewohner der Stadt auf einem französischen Dampfer verlassen. Hier geht das Gerücht, daß durch die Nachrichten aus Casablanca alle Städte im Innern aufgereizt seien und daß an verschiedenen Stellen der heilige Krieg gepredigt werde. Die Europäer haben Marakech verlassen. Der Auszug aus Tanger dauert an. Viele europäische Familien sind heute nach Gibraltar gefahren. — Aus Casablanca wird vom 15. August gemeldet: Es scheint sich der Zwiespalt zwischen den Stämmen zu verschärfen. Man spricht von der Unterwerfung Medinas. Der Führer der Aufständischen ist Mohammed Gerich, Raib der Duled-Said, der Casablanca am Tage nach der Niedermegung der Arbeiter am Hafen verließ. Der Raib der Glaoui ist mit einer größeren Reitertruppe angekommen. Er soll die Absicht haben, den General Trude anzugreifen. Die Stadt bietet noch immer denselben traurigen Anblick.

* Paris, 16. Aug. Admiral Philibert meldet: Nach Ansicht der Retabeln der Stadt Magagan werden die umwohnenden Stämme nicht auf Magagan losmarschieren. Zurzeit herrscht Ruhe. Die Abwanderung der Europäer vollzieht sich langsam weiter. Die Lage in Casablanca ist befriedigend, ebenso in Saffi und Rabat. — Nach einer Depesche aus Oran ist der Transportdampfer „Shamrod“ mit einer Feldbatterie und sonstigen von Admiral Philibert verlangten Material sowie Probiant nach Casablanca abgegangen.

* Paris, 17. Aug. Der „Matin“ betont, General Trude habe genügend Streitkräfte, um allen Möglichkeiten gewachsen zu sein.

* Paris, 17. Aug. Die Blätter melden aus Casablanca, daß der französische Konsul die Verluste, welche die Europäer erlitten haben, auf 10 Millionen schätzt. Die Blätter melden aus Tanger, daß sich 83 Franzosen aus Mogador auf einem französischen Kriegsschiff eingeschiff haben.

* Madrid, 16. Aug. Dem „Imparcial“ zufolge kamen Oberst Müller und der Minister des Auswärtigen, Allen de Salazar, in einer in St. Sebastian stattgehabten Konferenz dahin überein, daß keine Notwendigkeit vorliege, daß Müller im gegenwärtigen Augenblick auf seinen Posten sich begeben. Er wird nach Veron zurückkehren und erst wieder im September nach Marokko begeben. — Die französische und die spanische Regierung haben über die Verwendung der Truppen vor Casablanca sich völlig geeinigt; der spanische Kommandeur erhält telegraphische Anweisungen.

* Paris, 17. Aug. Dem „Petit Parisien“ zufolge, wäre der Vorkäufers in Berlin, Cambrion, in der Lage gewesen, nach Paris berichten zu können, daß nach den ihm gegebenen Erklärungen Deutschland dabei verharren werde, im Einvernehmen mit England die Herstellung der Ordnung in Marokko in einer Frankreich sympathischen Haltung abzuwarten. — Die englischen Berichte, daß für heute ein Massenangriff der Araber auf das französische Lager des Generals Trude bevorstehe, werde hier mit Zweifel aufgenommen, da sie den französischen Meldungen widersprechen.

Finanzielle Rundschau.

— Frankfurt, 16. August.

In Amerika geht man mit unerbittlicher Energie gegen die Trunksucht vor. Ob dabei Populäritätsstachelerei und Wahlabsichten mit im Spiele sind, mag hier unerörtert bleiben. Nur findet man es merkwürdig, daß man die Trunksucht, die sich doch vor aller Öffentlichkeit vollzogen, ruhig geschehen ließ, anstatt ihnen von allem Anfang an mit der Gesetzgebung in den Weg zu treten. Indem man jetzt große Strafen verhängt und das Aufgebauete wieder zerstört, wird jedenfalls viel Nationalvermögen vergeudet. Daraus erklärt sich die Panik

an der New Yorker Börse, die allmählich den ganzen Markt ergriff, da auch die sinkende Bewegung der Metalle sich fortsetzte. In solchen Zeiten wird es oft beklagt, daß die Börsen so sehr von einander abhängen, daß die Sorgen, die in New York entstehen, wenigstens in gewissem Grade auch von allen anderen Börsen mitgetragen werden müssen.

Nachdem die Aktion der Washingtoner Regierung gegenwärtig besonders gegen die Standard-Oil-Company gerichtet ist, wurde auch der europäische Petroleummarkt in Mitleidenschaft gezogen. In Galizien ging der Rohölpreis so tief herab, daß das Verleihenwesen stillstand. Damit hängen nun mancherlei Störungen zusammen. Insbesondere sieht sich auch die Oesterreichische Kreditanstalt in Engagements verwickelt, die in diesem Augenblick verlustbringend sind. Die Spekulation ging daher mit Abgaben in Kredit vor, die durchweg verfallenden Einflüssen ausübten. Die Börse vermag es um so weniger, sich aus der allgemeinen Depression herauszuarbeiten, als die Geldlage die denkbar ungünstigste bleibt.

Unter der großen Furcht vor der herbstlichen Geldpressung erhöhen die Notenbanken unter Vorantritt der Bank von England schon jetzt den Diskont. Die Reichsbank wird über kurz oder lang jedenfalls nachfolgen. Unter solchen Verhältnissen wurden die Rentenpapiere weiter herabgedrückt, vor allem die Standardpapiere Englands und Deutschlands. Bei der anziehenden Tendenz des Zinsfußes finden diese gering verzinslichen, wenn auch hoch sicheren Staatsfonds gegenwärtig natürlich wenig Käufer. Und doch ist vielleicht gerade jetzt ein günstiger Zeitpunkt zum Kaufen, freilich nur für den, der flüssiges Geld bereit liegen hat. Wenigstens haben unsere deutschen Staatsfonds niemals so tief gestanden, wie jetzt.

Die Aufnahmefähigkeit für die 4proz. Städteobligationen hat nachgelassen, die letzten Emissionen finden nur schwere Unterkunft. Die Kommunen werden sich daher in ihren Gelbtaufwendungen beschränken müssen.

Fremde Renten glitten alle herab, so Oesterreich-ungarische Sorten, Türken, Russen, Japaner, Brasilianer usw. Es läßt sich schwer absehen, wann einmal dem Entwertungsprozeß Einhalt geboten werden wird.

Bankaktien verloren 1 bis 1 1/2 Proz., sie halten sich im allgemeinen ziemlich widerstandsfähig auf ihrem jetzigen Niveau. Es wird behauptet, daß die deutschen Großbanken keine Schmelzbalancen veröffentlichen, deren Kenntnis z. B. gerade in diesem Jahre wertvoll wäre.

Zurückgegangen sind auch Montanpapiere, zumal die Befürchtungen wegen einer weiteren Abschwächung der Konjunktur fortbestehen. In dieser Frage bestehen zwischen der Börse und den industriellen tiefgehende Meinungsverschiedenheiten, jene ist pessimistisch geneigt, diese finden den Geschäftsgang noch durchaus gut, wenn auch neue Ordes wegen der Geldlage weniger reichlich eingeht. Am meisten angegriffen wurden Böhen, weil die gewaltige Neuemission noch unbedeutend ist. Aber auch Bochumer, Deutsch-Lugemburger, Harpener usw. wurden alle niedriger umgesetzt. Auch alle übrigen Industrieaktien stehen unter Druck, die Kursverluste betragen 2 bis 3 Proz., vereinzelt auch mehr. Mehrere waren stark angeboten.

Schiffahrtsaktien wurden zu billigen Preisen ausbezogen, weil verschiedene Passagierdienste herabgesetzt wurden. Niedriger sind auch alle Eisenbahnaktien, so Staatsbahn und Lombarden, Italienische Meridional, Prince Henri, Baltimore und Ohio, Pennsylvania usw.

(Telegramm.)

* Newyork, 16. Aug. Die Eröffnung der Börse vollzog sich bei lebhaften Umsätzen in feiner Haltung, die in erster Linie auf Deckungen zurückzuführen war. Im Vordergrund des Interesses standen Carrimann- und Standard-Oil-Werte, sowie andere, von der Spekulation bevorzugte Papiere. Späterhin wurde die Tendenz unregelmäßig, und dann erfolgten von neuem Abgaben auf Gerüchte weiterer finanzieller Schwierigkeiten bei anderen Industrieunternehmen. Am Nachmittag gingen die Waissiers wieder mit lebhaften Angriffen vor, die keinen Widerstand fanden. Man sprach davon, daß der Staatssekretär Taft am Montag eine Rede halten werde, die einen ungünstigen Einfluß auf die Börse ausüben dürfte, und dieser Umstand hatte erneute Positionslösungen zur Folge. Die Börse schloß in schwacher Haltung. Für Rechnung Londons wurden per Saldo 20 000 Stück Aktien gekauft. Der Aktienumsatz betrug 780 000 Stück.

Großherzogtum Baden.

* Karlsruhe, 17. August.

** Die Einnahmen der badischen Staatsbahnen betragen im Monat Juli:

	aus dem Personenverkehr		aus dem Güterverkehr		aus sonstigen Quellen		Summe	Januar bis mit Juli
	M.	M.	M.	M.	M.	M.		
nach geschätzter Feststellung 1907	2 951 390	5 309 270	804 610	9 065 270	56 680 230			
auf 1 km Betrieblänge ...	1 801	3 076	—	5 340	33 337			
nach geschätzter Feststellung 1906	4 425 930	4 641 320	625 530	9 692 780	52 937 200			
auf 1 km Betrieblänge ...	2 700	2 725	—	5 789	31 458			
n. endgültiger Feststellung 1906	4 411 065	4 765 151	724 608	9 900 824	53 960 463			
Im Jahre 1907 gegen geschätzte Einnahme des Jahres 1906	—	667 950	179 080	—	3 743 030			
mehr	—	667 950	179 080	—	3 743 030			
auf 1 km Betrieblänge ...	—	899	351	—	449	1 879		
gegen die endgültige Einnahme des Jahres 1906	—	544 119	80 002	—	2 719 762			
mehr	—	544 119	80 002	—	2 719 762			
weniger	1 459 675	—	—	835 554	—			

Erläuterungen. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr für Juli 1907 können mit jenen für Juli 1906 nicht verglichen werden. Im Juli 1906 war der Absatz von Kilometerbefahren außerordentlich groß, weil es der letzte Monat vor der Einführung der Fahrkartensteuer war; die Einnahme aus Kilometerbefahren betrug damals 1 854 583 M., fast das Doppelte der Einnahme im Juli 1905, die sich auf 971 963 M. belaufen hatte. Im Juli 1907 sind dagegen nicht nur keine Einnahmen aus Kilometerbefahren, also keine Vorauszahlungen auf Beförderungsleistungen in künftigen Monaten zu verzeichnen, sondern die bis Ende April 1907 gelösten Kilometerbefahren wurden noch in großem Maß zu Reisen benutzt; für diese Reisen erscheinen also im Juli 1907 keine Einnahmen.

Erst gegen das Ende des laufenden Jahres, wenn die Kilometerhefte zum größeren Teil abgefahren sind, wird man über die Einnahmen aus Kilometerheften einigermaßen vergleichbare Zahlen erhalten.

Die Einnahmen aus dem Güterverkehr sind immer noch in starker Zunahme begriffen.

Iffezheimer Rennen. Die Fahrpreisermäßigung für den Besuch der Iffezheimer Rennen, wie sie seitler alljährlich bewilligt wurde, kommt künftig in Wegfall. Den Besuchern der Rennen, die die auf Seite 1 des grünen Kursbuchs verzeichneten Sonderzüge nach und von dem Rennplatz Iffezheim in 2. und 3. Klasse benutzen, wird aber der tarifmäßige Fahrpreis für Gesellschafts-Sonderzüge gewährt. Für die Benutzung der 1. Klasse der Sonderzüge kommen die Taxen des gewöhnlichen Verkehrs zur Erhebung.

Auf den Stationen Baden-Baden, Dös, Kastatt, Ettlingen und Karlsruhe Hauptbahnhof werden besondere Fahrkarten zur Benützung der Sonderzüge nach dem Rennplatz Iffezheim, sowohl für einfache Fahrt, wie auch für Hin- und Rückfahrt, ausgegeben.

Die in Karlsruhe aufliegenden Fahrkarten nach dem Rennplatz Iffezheim werden auch in Mannheim aufgelegt. Auf der Station Rennplatz Iffezheim werden Sonderzugfahrkarten für einfache Fahrt nach Baden-Baden, Dös, Kastatt, Ettlingen und Karlsruhe Hauptbahnhof ausgegeben.

Während der Dauer des Betriebs der Seitenbahn nach dem Rennplatz können Abfertigungen auf Kilometerhefte nach und von Rennplatz Iffezheim allgemein vorgenommen werden. Auch werden, soweit die Tarifvorschriften dafür erfüllt sind, Hunde, Reisegepäck und Traglasten zwischen Iffezheim und badischen Stationen befördert.

Die Sonderfahrkarten für die 1. Klasse dürfen, da sie zum Preis für den allgemeinen Verkehr berechnet sind, beliebig in den Sonderzügen oder in fahrplanmäßigen Eil- oder Personenzügen benutzt werden. Die Sonderfahrkarten 2. und 3. Klasse gelten nur zu den Sonderzügen, soweit nicht die Benützung fahrplanmäßiger Eil- oder Personenzüge auf Teilstrecken ausdrücklich zugelassen ist.

Bei der Benützung fahrplanmäßiger Schnellzüge auf Grund von Sonderfahrkarten nach und von Rennplatz Iffezheim, soweit dies zugelassen ist, sind in allen Fällen Zuschlagarten zuzulassen.

Die Sonderfahrkarten, deren Benützung ausschließlich auf die Sonderzüge beschränkt ist, gelten nur zu dem am Tage der Ausgabe verkehrenden Sonderzügen. Soweit die Sonderzugfahrkarten zur Rückfahrt mit fahrplanmäßigen Zügen berechtigen, haben sie nach an dem auf den Tag der Ausgabe nächstfolgenden Tag Gültigkeit.

Die Abkempfung der Fahrkarten auf dem Rennplatz findet nicht mehr statt.

In den Sonderzügen dürfen auch Fahrarten aller Art des gewöhnlichen Verkehrs benutzt werden.

Reisende, die von anderen Stationen zureisen, und einen Sonderzug nach Rennplatz Iffezheim benutzen wollen, lösen Fahrkarten bis Karlsruhe Hauptbahnhof, Kastatt, Dös oder Baden-Baden und ab einer dieser Stationen Sonderzugfahrkarten bis Iffezheim. Um Störungen durch Schalterandrang auf diesen Stationen in den Abendstunden bei der Rückkehr der Sonderzüge von Iffezheim tunlichst zu vermeiden, empfiehlt es sich, auf der Reiseantrittsstation beim Eintritt der Einfahrt gleichzeitig eine zweite Karte für die Rückfahrt ab Karlsruhe Hauptbahnhof, Kastatt, Dös oder Baden-Baden zu lösen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog hat auf die Ueberrückung des Jahresberichts des Badischen Frauenvereins für 1906 durch folgendes huldvolle Handschreiben an den Generalsekretär erwidert:

Mein lieber Geheimrat Müller! Sie waren so freundlich, mir im Namen des Vorstandes des Badischen Frauenvereins mit Schreiben vom 20. v. M. den Jahresbericht des Vereins für 1906 vorzulegen und es ist mir eine willkommene Pflicht, Ihnen und dem Vorstand für diese Gabe recht herzlich zu danken. Ich verbinde hiermit den Ausdruck meiner warmen Anerkennung für alles, was der Frauenverein im letzten Jahre wieder geleistet hat, und für die hingebende Arbeit aller bei den Werken des Frauenvereins Beteiligten. Die Großherzogin und ich vereinen uns in dem Gefühl innigster und aufrichtigster Dankbarkeit hierfür. Ich ersuche Sie, diesen Dank allen Mitwirkenden zu übermitteln und auch gewiß zu sein, daß wir dabei Ihrer eigenen hingebenden Arbeit für den Frauenverein mit besonderer Wärme gedenken.

St. Moritz, den 2. August 1907.

Ihr ergebener Friedrich.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 15. August. Der Vorsitzende gibt ein Schreiben des Herrn Stadtbekans und geistlichen Rats Knörzer und ein solches des Herrn Geheimen Hofrats a. D. Dr. Löblich bekannt, in welchen dieselben dem Stadtrat für die ihnen zum 40jährigen Priesterjubiläum bezug zur Feier der goldenen Hochzeit ausgesprochenen Glückwünsche herzlich danken. — Der Stadtrat spricht Herrn Stadtrat Dr. Steiner darüber, der auf Anregung der Direktion des Realgymnasiums mit Gymnasialabteilung vor den Abiturienten genannter Anstalt sowie jener der Oberrealschule und des Gymnasiums je einen Vortrag über „Die gesundheitlichen und sittlichen Gefahren des Alkoholgenusses und geschlechtlicher Ausschweifungen“ gehalten und das schwierige Thema in trefflicher, würdiger und taktvoller Weise behandelt hat, verbindlichsten Dank und Anerkennung aus. — An königliche Kommandantur des 14. Armeekorps wird mit Bezug auf ein Vorkommnis jüngster Zeit das Ersuchen gerichtet, freundlichst darauf hinzuwirken zu wollen, daß der Straßenbahnbetrieb durch marschierende Truppenabteilungen tunlichst wenig beeinträchtigt wird. — Dem Vorschlag des Fabrikanten Louis U. Neubau eines Magazinengebäudes auf seinem Anwesen Ettlinger Straße Nr. 11 betreffend, wird unter gewissen Bedingungen die Zustimmung erteilt. — Den Teilnehmern an der morgigen, Sonntag, den 18. v. M. zwecks Gründung eines süddeutschen Landesverbandes der Möbelbräueren dahier stattfindenden Versammlung der Inhaber von Möbelgeschäften wird am Vormittag des 18. v. M. der Rathsaussaal mietfrei zur Verfügung gestellt, sowie im Laufe des Tages freier Eintritt in den Stadtgarten gewährt. Auch wird den Teilnehmern der kleine Führer durch Karlsruhe überreicht.

Stadthaus-Theater. Die vorletzte Woche der Saison bringt folgende Aufführungen: Morgen, Sonntag, den 18. v. M.: „Der Vogelhändler“ mit Fel. Gräblich (Friedrich), Fel. Koch (Kurfürst), Kurfürst (Adam), Jäger (Stanislaus), Gilzinger und Großmann. Montag den 19. v. M.: „Die lustige Witwe“. Dienstag den 20. v. M.: „Die Puppe“ (zum letzten Male in der Saison). Mittwoch den 21. v. M.: „Die lustige Witwe“. Donnerstag den 22. v. M.: „Die lustige Witwe“. Freitag den 23. v. M.: „Die lustige Witwe“. Am Samstag den 24. v. M. findet als Volksvorstellung zu halben Preisen eine Aufführung der Operette „Schüßlerlied“ statt. — In Vorbereitung für die letzte Spielwoche ist noch „Der Kattelhinder“ als Benefizvorstellung für Herrn Gilzinger.

(Polizeistunde.) Mit Bezug auf die jüngst erschienene Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 24. Juli d. J., die Polizeistunde betreffend, beantragt der Stadtrat bei Großh. Bezirksamt, die nächtliche Polizeistunde für die Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe durch ortspolizeiliche Vorschriften allgemein auf 2 Uhr nachts festzusetzen.

Seidelberg, 16. Aug. Erzelenz Geheimer Rat Professor Dr. Immanuel Vetter feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Er ist der Senior der Juristenfakultät an unserer Universität und seit 1853 akademischer Lehrer und Ehrenbürger unserer Stadt.

Kleine Mitteilungen aus Baden. In einer Fabrik auf der Rheinau verarbeitete der 33 Jahre alte verheiratete Schlossermeister Heinrich Schwarz aus Ludwigshafen Arbeiten in einem Keller, in dem Salpetersäure lagerte. Obwohl er zum Schutze ein Taschentuch vor dem Munde hatte, scheint er doch giftige Gase eingeatmet zu haben. Nach kurzem Unwohlsein trat abends infolge Lungenvergiftung der Tod ein. — Aus Bruchsal wird über den Streit zwischen Ortskrankenkasse und Ärzten gemeldet: Die Ortskrankenkasse steht mit den Ärzten in Unterhandlungen, die noch nicht zum Abschluß gelangt sind. Die Mehrforderung der Ärzte beziffert sich auf 5000 M. pro Jahr. Diese Summe dünkt der Ortskrankenkasse zu viel. Es werden deshalb aus anderen Städten Badens, Württembergs usw. Statistiken eingeholt, die darlegen sollen, wie anderwärts die Verhältnisse liegen. Man hofft auf eine Einigung zwischen beiden Parteien und neigt der Ansicht zu, daß es zu einem sogenannten Ärzteausstand in Bruchsal nicht kommen wird. — In Durlach wurde Kaufmann Bau von einem mit Kohlen beladenen Wagen beim Einfahren in seinen Hof an die Wand gedrückt, so daß er so schwere Verletzungen erlitt, daß der Tod eintrat. — In Ettlingen, wo im Vorjahre zur Feier der goldenen Hochzeitsfeier des Großherzogs Paars ein Kinderfest veranstaltet wurde und großen Anlauf fand, soll dieses Großherzog Friedrichs nun alljährlich stattfinden, und zwar dieses Jahr am Sonntag den 8. September, nachmittags halb 4 Uhr. Der letztjährige Zug vereinigte 1800 Kinder mit über 100, zum Teil prächtigen Blumengruppen. — In Uehren haben die Bäder einen Preisauflauf für Brot und Mehl beschlossen. Das Gemeindefest hat sich infolgedessen, wie der „Volksfreund“ meldet, mit einem auswärtigen Bäder ins Benehmen gesetzt, der billigeres Brot ins Haus liefern wird. — Ein schwerer Unfall ereignete sich am Donnerstagabend in der Kaserne des Infanterieregiments Nr. 169 in Laub. Vom Schießplatz hatte ein Soldat eine gesunde Granatenprengkapfel mitgenommen. Beim Schießen mit derselben explodierte das Geschöß. Dem Soldaten wurden drei Finger der linken Hand weggerissen, während zwei andere Soldaten andere Verletzungen an Kopf, Brust und Arm erlitten. Zwei schwerere Verletzungen wurden ins Lazarett gebracht. — In Gräzigen (Amt Waldsbut) schlug am Donnerstag der Blitz in das Haus des Landwirts Matthäus Duber und zündete. Auch die Wohnhäuser des Benedikt Huber, Johann Weihenberger und der ledigen Anna Weihenberger brannten nieder.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wilhelmshöhe, 17. Aug. Seine Majestät der Kaiser arbeitete gestern nachmittags allein, später unternahm die Majestät einen Spaziergang. Im Laufe des Vormittags hörte der Kaiser den Vortrag des Kriegsministers, des Chefs des Militärfabinetts und des Generalstabsarztes der Armee, Dr. Schjerring.

Berlin, 17. Aug. Die von mehreren Tagesblättern gebrachte Nachricht, daß im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Erwägungen über die Wiedereinführung der früheren Rückfahrarten schweben, ist unzutreffend.

Rom, 16. Aug. Kardinal-Staatssekretär Merry del Val, der sich zurzeit in Castel Gandolfo aufhält, fuhr gestern nachmittags im Wagen nach Marino, um das dortige schottische Kolleg zu besichtigen. Als der Kardinal nach der Besichtigung nach Castel Gandolfo zurückkehrte, veranfaßte eine Anzahl Anarchisten in Marino unter Schmäufen und Pfeifen eine feindselige Kundgebung. Die Polizeibeamten wurden mit den Tumultuanten handgemein. Ein Polizist wurde ernstlich verletzt.

Lissabon, 17. Aug. Zu Ehren der Offiziere der hier eingetroffenen japanischen Kreuzer veranstaltete der hiesige Gesandte der Vereinigten Staaten ein Bankett, auf dem Toaste ausgebracht wurden auf den Kaiser von Japan, den König von Portugal und den Präsidenten Roosevelt.

St. Petersburg, 16. Aug. Finanzminister Kozlowzew reist morgen nach Homburg b. d. H. zu mehrtägigem Kurgebrauch ab und trifft auf der Durchreise am 18. August in Berlin ein.

Konstantinopel, 16. Aug. Eine Mission, bestehend aus hohen Offizieren, darunter die Söhne des Ministers des Auswärtigen, ist gestern abgereist, um der Einweihung der Strecke Medina - Salch - Jemich der Mekka-Eisenbahn beizuwohnen. Die Einweihung wird am 1. September erfolgen.

Konstantinopel, 17. Aug. Von türkischer Seite wird auf Grund von dem Kriegsministerium zugegangenen Meldungen behauptet, es sei jetzt erwiesen, daß eine Verletzung türkischen Territoriums durch persische Vandalen erfolgt sei, die außerdem Morgende, Folterungen, Brandstiftungen und Minderungen begangen hätten.

Bretoria, 17. Aug. In der gesetzgebenden Versammlung kündigte Premierminister Bother eine Vorlage an, nach der die Regierung zum Ankauf des berühmten Diamanten Cullinau ermächtigt werden soll, um ihn König Eduard als Zeichen der Ergebenheit der Bevölkerung von Transvaal zur Erinnerung an die Verleihung einer verantwortlichen Regierung zu berechnen.

Berlin, 17. Aug. Zur Erinnerung an den Tag von Mars la Tour fand am Vormittag des 16. August auf dem Kasernenhofe des 1. Garde-Dragooneregiments eine Gedenkfeier statt, an der das Offizierskorps, Abordnungen der Unteroffiziere und Mannschaften und der Verein ehemaliger Angehöriger des Regiments teilnahmen.

Mars la Tour, 16. Aug. Die Erinnerungsfestfeier an die im Jahre 1870 hier gelieferte Schlacht fand trotz strömenden Regens unter starkem Andrang des Publikums statt, unter dem sich eine große Anzahl reichsländischer Lobbringer befand. Der Deputierte Lebrun führte den Vortrag, unterstützt von General Coulurier. Nach Abhaltung einer feierlichen Messe hielt Lebrun die Festrede, in der er ausführte, daß das Schauspiel von Maroffa das beste Gegenmittel gegen die militär- und vaterlandslosen Bestrebungen sei. Redner feierte die französischen Soldaten, die in Maroffa für die nationale Ehre kämpften.

Paris, 17. Aug. Der Kronprinz begibt sich heute nach Fürstentum in Schlesien, um in Vertretung des Kaisers an der Beisetzungsfeierlichkeit des Fürsten Pleh teilzunehmen.

Görlitz, 17. Aug. Wahrscheinlich durch Funtenauswurf einer Lokomotive entstand eine große Feuerbrunst in der Glasfabrik von Köring in Penzig. Die großen Lageräume mit fertigen Waren sind vernichtet.

Dömitz, 16. Aug. Die nunmehr feststehende Zahl der Opfer bei der Explosionskatastrophe außer den schon gemeldeten 12 Toten, 12 Schwerverletzte und 41 leichter Verletzte. — Wie die „Dömitzer Zeitung“ authentisch erfährt, ist die Meldung eines Berliner Blattes, der Direktor der Dynamitfabrik sei verhaftet worden, nicht zutreffend. Der Generaldirektor Dr. Volpert befindet sich in Freiheit und leitet die Aufräumarbeiten in der Fabrik.

Wiesbaden, 17. Aug. Im Hoftheater kam gestern beim Reinigen des Kessels der Maschinist Brück durch Einatmen giftiger Gase ums Leben.

Oberndorf, 16. Aug. Hier befindet sich gegenwärtig ein Major aus Paraguan, welcher im Auftrage des Präsidenten dieser kleinen amerikanischen Republik einige tausend Gewehre von der Waffenfabrik Mauser erwirbt. Die Gewehre werden von einem deutschen Büchsenmacher aus Spandau geprüft. Wenn auch für die hiesige Waffenfabrik Bestellungen in Aussicht stehen, so sind doch diejenigen des preussischen Kriegsministeriums so weit zur Ausführung gekommen, daß wieder mit Arbeiterentlassung begonnen werden mußte. Bereits sind mehrere hundert Arbeiter zur Entlassung gekommen.

Münster, 17. Aug. In den letzten Tagen waren hier folgende Zwanzigmärkte im Umlauf. Die Polizei verhaftete jetzt die Falschmünzer, drei hiesige Mechaniker, und beschlagnahmte bei ihnen rund 800 Falschmünzen, ferner Matrizen und sonstige Falschmünzgerätschaften. Die Falschmünzen tragen das Bildnis Kaiser Wilhelms II. und die Jahreszahl 1895 und sind mit dem Münzzeichen A versehen. Sie fallen durch ihre gelbe Farbe auf.

Toulon, 17. Aug. In den Fichtenwäldern, die die Forts Jaren und Goudon umgeben, brachen zu gleicher Zeit Feuerbrünste aus. Truppenabteilungen sind nach den Brandstätten abgegangen.

Mailand, 17. Aug. Gestern sind Fürst Borghese und der Journalist Luigi Varzini, der Berichterstatter der Automobilweltfahrt Peking-Paris, hier eingetroffen. Von einer etwa 30 000 Personen zählenden Volksmenge wurde ihnen ein begeisterter Empfang bereitet.

Literatur.

Das Testament, was jeder davon wissen soll? Verlag der Hofbuchhandlung Friedrich Gutsch in Karlsruhe. Das Büchlein gibt in gedrängter Kürze und in leichtfasslicher, jedem Laien verständlicher Weise einen Ueberblick über die Bestimmungen der Erbfolge des bürgerlichen Gesetzbuches, geht dann auf Inhalt und Form der Testamente über und bringt in einem Anhang in zahlreichen Wäldern und Beispielen hierzu wohl für alle in dem bürgerlichen Gesetzbuch vorkommenden Fälle eine Handhabe für die Abfassung des letzten Willens. Nach dem Vorwort verfolgt der Verfasser lediglich das Ziel, aufklärend auf den Nichtjuristen einzuwirken und er hat es deswegen grundsätzlich vermieden, juristische Schwierigkeiten zu berühren.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 17. August 1907.

Von einem über der Viskayaee lagernden Maximum erstreckt sich hoher Druck zungenförmig über Frankreich und Mitteldeutschland bis zum Reichsgelände. Der über Nordeuropa herrschende niedere Druck enthält Minima über Lappland und Nordschottland und entsendet einen Ausläufer nach Nordwestdeutschland. Das kühle, trübe und regnerische Wetter wird derzeit noch anhalten, für später ist langsame Aufklärung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 17. August früh.

Triest wolkenlos 24 Grad; Florenz wolkenlos 18 Grad; Rom halbbedeckt 18 Grad; Cagliari wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Rel. Feucht. Proz.	Wind	Himmel
16. Nachts 9 ^u .	751.4	14.5	9.6	79	SW	bedeckt
17. Morgs. 7 ^u .	751.9	14.3	9.8	82	"	"
17. Mittags 2 ^u .	751.8	17.5	10.2	68	"	"

Höchste Temperatur am 16. August: 19.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.0

Niederschlagsmenge des 16. August: 2.9 mm.

Wasserstand des Rheins am 17. August, früh: Schutterinsel 2.95 m, gestiegen 55 cm; Rehl 2.90 m, gestiegen 4 cm; Waxau 4.27 m, gefallen 4 cm; Mannheim 3.60 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Institut Fecht, Karlsruhe (Baden), Kriegst. 100. Internat und Externat. Individuelle Behandlung. Näheres im Prospekt. Wiederbeginn des Unterrichts für Kurs I bis IV am 26. August, für Sexta und Quinta am 16. September d. Js. Mündliche und schriftliche Anmeldungen auch während der Ferien. Der Gründer und Besitzer des Instituts, Oberleutnant a. D. Alexander Fecht, hat die Leitung und Verwaltung mit Internat wieder übernommen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. numm. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Bassmenterien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Krabatter, Fächern. Ständiger Eingang von Moderten.

Pädagogium Karlsruhe, Kaiserstrasse Nr. 241 (im bisherigen Viktoriapensionat). Privatanstalt für Knaben. Sexta bis inkl. Obersekunda. Plan der Realschulen bzw. Reformgymnasien. Spez. Vorbereitung zum Einjährig-Freiwilligen-, Primaner- u. Fähnrich-Examen in Halbjahreskursen. Internat, Externat. Individuell. Unterricht. Vorzügl. Empfehlungen. Anfertigung der Schulaufg. unter Aufsicht. Beginn des Unterr. für Tertia bis Sekunda am 3. für Sexta bis Quarta am 12. September. Schmidt u. Wiehl, Vorstände. (Von 1892 bis Juli 1907 Vorstände des Instituts Fecht.) Anfragen bis auf weiteres an W. Schmidt, Viktoriastrasse 1111, oder B. Wiehl, Sofienstr. 261.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod wohlgefallen, unseren lieben Vater,
Schwieger- und Grossvater

Kirchenrat Wilhelm Höchstetter

Stadt-pfarrer in Lörrach
Vorsitzender des Kreis-ausschusses Lörrach

heute nacht 10¹/₄ Uhr im Alter von 69 Jahren nach langer, schwerer Leidenszeit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Wir bitten um stille Teilnahme.
Lörrach, den 15. August 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
 Karl Höchstetter, Kaiserl. Ober-Postinspektor, Metz.
 Hedwig Höchstetter geb. Wittmer und Kinder.
 Friedrich Höchstetter, Regierungsassessor, Pforzheim.
 Carola Höchstetter geb. Kirsch.
 Marie Meiss geb. Höchstetter.
 Philipp Meiss, Professor in Wertheim, und Kinder.
 Julie Pfeiffer Wwe. geb. Höchstetter u. Kinder, Tiengen bei Waldsloh.
 Berta Höchstetter, Lörrach.

Die Beerdigung findet Sonntag den 18. August, nachmittags 4 Uhr statt.

S 464

Tapeten- und Lincrusta-

Spezialgeschäft

Rieger & Matthes Nchfl.

KARLSRUHE

Kaiserstr. 186 Telephon 1783

Filiale: Baden-Baden S 234.4.2

Am 1. und 15. jeden Monats beginnen neue Kurse.

Merkur

Töchterhandelschule

Kaiserstrasse 113 KARLSRUHE Telephon 2018

Tages- und Abendkurse • Nachweisbar erfolgreiche Stellenvermittlung.
Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitwilligst.

Vollständige Ausbildung f. d. kaufm. Beruf. — Prakt. Übungskontor.

Gründliche Ausbildung
in Schönschreiben,
Stenographie, Buch-
führung (einf., dopp.,
amerik.), Maschin-
schreiben, Rundschrift,
kaufmänn. Rechnen,
Wechsellehre,
Korrespondenz etc.
à Kursus 10—15 Mk.
Deutsch, Englisch,
Französisch.
Eintritt in einzelnen
Fächern jederzeit.

S 367.6.2

Luftkur-Hotel Wiedenfels

Station Bühl (Baden) u. Baden-Baden • 700 m. ü. d. M. mitten im Tannenwald

:: :: Wiedereröffnet seit Mitte Juni 1907 :: ::

Neuer Besitzer: **Adolf Nassoy**
früher „Hotel Grosse, Karlsruhe“.

Massiv gebaut. Haus I. Ranges am schönsten Aussichtspunkt, geschützt gelegen. — Gedeckte Terrasse. — Modern. Komfort. — Zentralheizung. — Bäder f. alle Kurzwecke. — Licht- und Luftbad. — Schatt. Tennisplatz. — Garage. — Telephon, Post- und Telegraphenamt im Hotel. — Prospekte bereitwilligst. ::

Brückenwaagen

für **Fuhrwerke** und **Viehwaagen**

in modernster Ausführung. **Laufgewichts-** und **Dezimalwaagen**, **Säulen-** und **Tafelwaagen** fertigt und liefert

Herm. Brand, Waagenfabrik,

Karlsruhe, Bahnhofstrasse 32.

S 474.6.1 Reparaturen werden prompt und fachgemäß ausgeführt.

Ostseebad Heiligendamm!

In unsern am Strande und am herrlichen Buchenwalde belegenen Villen werden wir die bis zur Nachsaison frei werdenden Wohnungen für die Hälfte des bish. Preises abgeben. *Die Badeverwaltung.*

Stadtgarten-Theater

Karlsruhe.

Sonntag den 18. August 1907

Der Vogelhändler

Operette in 3 Akten.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Evangelisches Mädchenpensionat.

Preis Fr. 1200.— per Jahr, 700 Fr. per 6 Monate. — Referenzen und Prospekte zur Verfügung.
S 241.13.5 Malley bei Lausanne.

Otto Fischer

Grossh. Hoflieferant
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
Kaiserstr. 130, Telephon 370,
empfiehlt: **Vollständige Betten**
jeder Art und Preislage, **ganz**
Wäsche-Anstreichern in vorzüg-
licher Ausführung.

S 772.13.8

GENF. SCHWEIZ



Grd. Hôtel **NATIONAL**

Grd. Hôtel des **BERGUES**

Grd. Hôtel **METROPOLE**

HÔTEL DU LAC

Jalousien und Rolladen

fabriziert in anerkannt solider Ausführung. Reparaturen prompt und billigst. S 223.10.1

Chr. Zimmerle,
Gerwigstrasse 36
Telephon 350

Wer **Bad Kissingen** besucht wohnt komfortabel im

Hotel Englicher Hof.

Besitzer Ch. L. Zapf. S 637.13.9

Labung.
S 275.8 **Waldshut.**

Studien zur Bevölkerungsbewegung in Deutschland

in den letzten Jahrzehnten mit besonderer Berücksichtigung d. heilichen Fruchtbarkeit

Dr. Paul Mombert
Privatdozent an der Universität Freiburg i. Br.
Br. 16 8 Wart.

Mombert'sche keine Zukunftsprognosen in folgenden Worten zusammen: „Es können alle die vorstehenden Untersuchungen als ein Nachweis dafür betrachtet werden, dass das Sinken der heilichen Fruchtbarkeit in den letzten Jahrzehnten auf die gleichzeitige Zunahme von Wohlstand und Kultur zurückzuführen ist.“

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

PHILODERMINE AUXOLIN

ist das beliebteste aller Haarwasser

stärkt und reinigt den Haarboden und verhindert die Schuppenbildung. Hinterlässt einen lieblichen nicht aufdringlichen Veilchengeruch

Preis die Flasche Mark 2.—

F. WOLFF & SOHN, KARLSRUHE

BERLIN Hoflieferanten WIEN

Zu haben in allen besseren Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften

S 474.10.7

Bayer **ANMELDUNG PATENT**

Ecke **WUBSCHAL**

Karlsruhe Telephon N: 2440.

Lebensstellung

sucht ein junger, militärfreier Mann, der in allen Zweigen der **Bureauarbeiten** bewandert ist.

Offerten unter **L. 476** an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Tücht. Herrschaftsköchin,

welche auch etwas Hausarbeit mit verrichtet sucht per 1. Oktober oder später Stellung. Off. bitte an **K. P. Post-restaure München VI.** S 453.3.1

Ja Bienenhonig
(neuer Ernte, hell u. dunkel), 8¹/₂ Pf. netto **M. 9.50**, 4¹/₂ Pf. **M. 5.50** (fr. Raab.) Größere Posten billiger. Auf Verlangen Preis list **Der Bezirks-Bienenzuchtverein Emmendingen.**

Technikum Mittweida

Kgr. Sachs.

Direktor: Professor Holz.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten.
86. Schulj.: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos v. Sekretariat.

Kurhaus

für Nerven- und Gemütskranke

von **Dr. Rich. Fischer**
Neckargemünd bei Heidelberg

Komfortabel eingerichtete Heilanstalt in schönster Lage des Neckartales, in unmittelbarer Nähe des Waldes und ausgestattet nach allen Anforderungen der modernen Psychiatrie
Gegründet 1898
Prospekte frei durch die Direktion

Zur Nagelpflege!

kauft man sämtl. Artikel u. Instrumente in nur Ia Qualität zu anerkannt mässigen Preisen bei **H. Bieler**, Kaiserstrasse 223.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

S 377.16.3

Württ. Chauffeur-Fachschule

STUTT GART

bildet Leute jeden Standes zu **tüchtigen Chauffeuren** aus.

Gebr. Ettliger

Hoflieferanten

Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528

Spezialhausf. Besatzartikel u. Spitzen

Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickereien
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern
Neue Abteilungen für
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke
: Handschuhe, Strümpfe, Schleier :